

Dalheimer Klosterbrief

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Dalheim,

der Vereinsvorstand begrüßt Sie wiederum alle herzlich aus dem vor-sommerlichen Kloster Dalheim mit einem Klosterbrief, der den 22. *Dalheimer Sommer* besonders zum Inhalt hat. Nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung des Vereins bringt die Stiftung *Kloster Dalheim* auch in diesem Jahr zahlreiche Höhepunkte zum Musik- und Theaterfestival. Unter dem Motto „Krieg und Liebe“ spürt das Festival mit Arno Paduch als Intendanten unbeständigen Zeiten voller Glaube und Hoffnung nach.

Zum Beginn des *Dalheimer Sommers* sind Sie, die Freunde des Klosters, herzlich zu einer Einführung zum Eröffnungskonzert eingeladen. Am 21.7. um 18 Uhr wird Arno Paduch im Kapitelsaal der Klausur die Hintergründe von „ad arma fideles“ erläutern. Ich begrüße Sie außerdem gerne zum Abend der Freunde am 11.8. um 18 Uhr in der Meierei des Klosters, um das Kulturfestival gemeinsam ausklingen zu lassen.

Bleibt mir nur, Ihnen allen eine anregende Festivalsaison und einen wohlthuenden Sommer zu wünschen

Ihr
**Hans-Dieter
Seidensticker
(Vorsitzender)**



Traditionsreich: Vom modernen Theater bis zum Wandelkonzert an historischer Stätte

Der *Dalheimer Sommer* geht in die nächste Festivalsaison

Der *Dalheimer Sommer* 2018 lädt vom 20. Juli bis zum 12. August unter dem Motto „Krieg und Liebe“ zu nachdenklichen Momenten und zu herzhafter Unterhaltung ein. Richtungsweisend für die Auseinandersetzungen mit dem vielschichtigen Verhältnis von Krieg und Liebe ist das Kriegsgedenken im Jahr 2018: Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg und der Beginn des Dreißigjährigen Krieges jährt sich zum 400. Mal. Das Kulturfestival will sich aber nicht nur mit den Schreckenseiten dieser Zeiten befassen, sondern vor allem die Liebe in den Vordergrund stellen. Im Angesicht verheerender Kriege schufen Künstler mit Mut und Zuversicht Werke voller Sehnsucht und Liebe.

Die *Capella Dalheimensis*, Festspielensemble des *Dalheimer Sommers*, eröffnet nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr das Musik- und Theaterfestival mit italienischer Musik aus der Zeit der Glaubenskriege. Liebeswirrungen aus Shakespeares Zeiten oder eine moderne Internetliebschaft erwarten die Besucherinnen und Besucher beim Kammer-Musical „Viel Lärm um nichts“ und der Bühnenfassung des Bestsellers „Gut gegen Nordwind“. Hochkarätige Konzerte präsentieren Werke von Schütz bis Hammerschmidt in der Klosterkirche. Ein Wandelkonzert erweitert 2018 die Konzertreihe und nimmt das Publikum mit auf eine Reise „Durch Raum und Zeit“. Erstmals gastiert das Kulturfestival mit einem Orgel- und Trompetenkonzert in der Pfarrkirche St. Kilian in Lichtenau.

Der Kartenvorverkauf für den 22. *Dalheimer Sommer* beginnt am 14. Juni. Mitglieder des Vereins der Freunde können die Tickets bereits ab dem 22. Mai erwerben.



Wieder dabei: Das Festivalensemble ‚Capella Dalheimensis‘ gibt unter der Leitung von Domkapellmeister Thomas Berning das Eröffnungskonzert.

„Es gibt nichts Schöneres als mit Freunden Musik machen zu dürfen“ Interview mit Meike Leluschko

Die Sopranistin und Mozartstipendiatin Meike Leluschko schloss ihr Studium an der Musikhochschule Detmold mit Konzertexamen ab. Sie trat bereits mit vielen renommierten Orchestern, wie dem Festspielhaus Salzburg oder der Kölner Philharmonie, auf und gastierte bei internationalen Festivals, darunter dem Rheingau Musik Festival. Ihr Debut beim *Dalheimer Sommer* gab sie im vergangenen Jahr mit der *Capella Dalheimensis*.

Warum sind Sie Teil des Dalheimer Ensembles *Capella Dalheimensis* und was begeistert Sie an der Zusammenarbeit mit den anderen Musikern?

Leluschko: Die Zusammenarbeit mit der *Capella Dalheimensis* ergab sich zufällig. Der musikalische Leiter, Arno Paduch, suchte zu dem Zeitpunkt, als wir in Kontakt für unseren Duo-Auftritt standen, einen Sopran. Es war eine wirklich schöne Arbeitsphase mit sehr netten Kollegen!

2018 treten Sie nicht nur mit der *Capella Dalheimensis* auf, sondern auch mit der Harfenistin Jenny Meyer. Was macht Ihre musikalische Partnerschaft aus?

Leluschko: Die musikalische Zusammenarbeit mit Jenny war anfangs auch nicht geplant – wir wurden quasi „verkuppelt“, weil ich für eine Probeaufnahme eines befreundeten Tonmeisters eine Harfenistin gesucht habe. Mittlerweile kennen wir uns schon ein paar Jahre und es gibt nichts Schöneres als mit Freunden Musik machen zu dürfen.

Welches Konzept steckt hinter Ihrem Programm um Ravel, Hasselmans und Fauré?

Leluschko: Das Repertoire der Harfe ist begrenzt, da es nicht viele Komponisten gab oder gibt, die sich mit dem Instrument gut auskannten oder auskennen. Wenn auch die Lieder während des Wandelkonzertes eigentlich für Singstimme und Klavier gedacht sind, passt die französisch-impressionistische Musik sehr

gut zur Harfe und erhält eine wunderbare Klangfarbe. Auch kann man so noch feiner, flexibler mit der Stimme spielen.

Hebt sich das Kloster Dalheim für Sie als Konzertort von anderen ab? Wenn ja, warum?

Leluschko: Die Klosteranlage hat einfach eine wunderschöne, idyllische Atmosphäre. Wir freuen uns sehr – hoffentlich bei schönem Wetter – dort spielen zu können.

Was macht ein Wandelkonzert für Sie aus? Welchen Reiz hat es für die Besucher?

Leluschko: Es ist ungezwungener und die Besucher dürfen wählen, welche Musik sie hören möchten. Jenny und ich sind in einer ähnlichen Reihe im Rahmen des Mozartfestes in Würzburg aufgetreten und haben diese Konzertform in sehr schöner Erinnerung. Ein neuer und kein leichter Aspekt ist es für uns, die Aufmerksamkeit des Publikums jedes Mal von Neuem zu wecken.



Im Ensemble und im Duo: Die Sopranistin Meike Leluschko singt beim Eröffnungskonzert am 21.7. und beim Wandelkonzert am 10.8.

Das Interview führte Kristina Schellenberg.

Programm Dalheimer Sommer 2018

20./22. Juli, 19/16 Uhr – Kammer-Musical im Neuen Schafstall

Holzhausen-Quartett – Viel Lärm um nichts

21. Juli, 19 Uhr – Eröffnungskonzert in der Klosterkirche
Capella Dalheimensis – Ad arma fideles: italienische Musik aus der Zeit der Glaubenskriege

27. Juli, 19 Uhr – Konzert in der Pfarrkirche St. Kilian in Lichtenau

Trompete und Orgel – Klingendes Europa

28. Juli, 16 Uhr – Lesung mit Musik im Neuen Schafstall
Maja Nielsen und Irmelin Podszus – Feldpost für Pauline

29. Juli, 16 Uhr – Konzert im Neuen Schafstall
Teatro del mondo – Claudio Monteverdi: Madrigali guerrieri et amorosi

3./11. August, 19/16 Uhr – Theater im Neuen Schafstall
austroPott – Gut gegen Nordwind

4. August, 16 Uhr – Picknickkonzert im Konventgarten
percussion posaune leipzig

5. August, 19 Uhr – Konzert in der Klosterkirche
CordArte – Venezia nel dolce pace: Heinrich Schütz und seine Venedigreise

10. August, 19 Uhr – Wandelkonzert in der Klosterkirche / im Refektorium / im Gewölbekeller
Gesang & Harfe, Blockflöte & Laute, Saxofon Solo – Durch Raum und Zeit

12. August, 19 Uhr – Abschlusskonzert in der Klosterkirche
Johann Rosenmüller Ensemble – Verleih uns Frieden: Musik zum Dreißigjährigen Krieg

Historische Orte mit Charakter

Die Spielstätten des Dalheimer Sommers

Klosterkirche



Spätgotische Kulisse: Der Grundstein der Klosterkirche wurde 1460 gelegt.

Nach 10-jähriger Bauzeit wurde die Klosterkirche 1470 geweiht. Der turmlose, gestreckte Saalbau misst eine Länge von rund 52 Metern und wird durch einen Lettner geteilt. Zur Domänenzeit ließen die Gutsbesitzer diesen entfernen, um einen Pferdestall und Heuboden einzurichten. Aufgrund ihrer besonderen Akustik finden heute insbesondere Konzerte in der restaurierten Kirche statt.

Neuer Schafstall



Kulturgenuß im rustikalen Ambiente: Der Neue Schafstall bietet heute Raum für Theateraufführungen.

Ein Zeugnis des landwirtschaftlichen Betriebs im Kloster ist der 1829 errichtete Neue Schafstall. Massive Bruchsteinmauern und eine Doppelreihe zwölf hölzerner Säulen prägen sein Aussehen. In den Sommermonaten wird der ehemalige Schafstall für den Dalheimer Sommer mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet, sodass hier neben Schauspiel und Lesungen auch Konzerte stattfinden.

Konventgarten



Gemütliche Landpartie: Der Konventgarten lädt zum Picknickkonzert ein.

Rund ein Viertel der 7,5 Hektar großen Klosteranlage machen die Dalheimer Klostergärten aus. Der Konventgarten, einer von vier Gartentypen, basiert in seinem heutigen Erscheinungsbild auf der barocken Gartenanlage aus den 1720er Jahren. Heute findet hier das traditionelle Picknickkonzert statt.

Gewölbekeller



Hinter historischen Mauern: Der Gewölbekeller ist eine der Spielstätten beim Wandelkonzert.

Der Gewölbekeller, auch Langer Keller oder Spelunkenkeller genannt, entstand vermutlich um 1680/90. Charakteristisch sind hier die quadratischen Pfeiler und ein unregelmäßiges Mauerwerk im Westbereich, welches von späteren Umbauten zeugt. Wie die Dalheimer Mönche den Keller genutzt haben, ist allerdings unklar. Heutet bietet der Gewölbekeller Raum für Sonderausstellungen.

Ehemaliges Refektorium



Einst Speisesaal, heute Vortragsraum: Im ehemaligen Refektorium finden heute Vorträge und Konzerte statt.

Das Refektorium des Klosters wurde ab 1460 gebaut und diente den Dalheimer-Chorherren als Speisesaal. Der gesamte südliche Kreuzgangflügel und die angrenzenden Räume wichen nach der Säkularisation (1803) der landwirtschaftlichen Nutzung. Während der Restaurierungsmaßnahmen des Klosters wurde ein Teil des ehemaligen Speisesaals in den heutigen Vortragsraum umgewandelt.

Ein Zwischenstand: Verschwörungstheorien – früher und heute

Museumsdirektor Dr. Ingo Grabowsky im Interview

Warum ist es gerade heute wichtig, eine Ausstellung über Verschwörungstheorien zu machen?

Grabowsky: Verschwörungstheorien sind ein Thema, das sich von der Vergangenheit bis in die Gegenwart zieht. Gerade die Diskussionen um Antisemitismus und Lügenpresse zeigen die Aktualität dieses Phänomens. Als Museum für Klosterkultur haben wir eine gesellschaftliche Aufgabe, die Menschen zu sensibilisieren.

Wie sieht der aktuelle Stand bei den Vorbereitungen zu den „Verschwörungstheorien“ aus?

Grabowsky: Das inhaltliche Konzept der Ausstellung ist jetzt fertig und wir haben die Berliner Firma Molitor als Gestalter ausgesucht, die einen sehr schönen und interessanten Entwurf für die Visualisierung des Themas vorgelegt hat.

Gibt es bereits ein grobes Gestaltungskonzept, das Sie uns vorstellen könnten?

Grabowsky: Die Gestaltung nimmt die Inhalte der Ausstellung sehr stark auf. Es wird ein Spiel von Uneindeutigkeiten geben, wir loten die Grenzen von Vertrauen und Misstrauen aus und überprüfen die Durchsichtigkeit von Beweisen. Es wird auch wiederkehrende Elemente geben, um die Ausstellungsinhalte didaktisch zu unterstützen.



Verschwörungstheorien auf der Spur: Dr. Ingo Grabowsky begutachtet eines der ersten Exponate der Sonderausstellung – Erich und Mathilde Ludendorffs Beschreibungen über „Das Geheimnis der Jesuitenmacht“.

Haben Sie ein Highlight-Exponat?

Grabowsky: Besonders freue ich mich, dass wir Teile des Nachlasses von Sergej Nilus in der Ausstellung präsentieren können. Nilus hat wesentlich dazu beigetragen, die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ zu popularisieren. Diese Fälschung gilt ja als Urmutter der Verschwörungstheorien. Sie wird bis heute in antisemitischen Kreisen als Beleg für die angebliche jüdische Weltverschwörung rezipiert.

Haben Sie eine „Lieblingsverschwörungstheorie“?

Grabowsky: Manche Ideen erscheinen auf den ersten Blick komisch. Es gibt etwa die Vorstellung, dass außerirdische Reptiloiden die Politik von Großmächten wie den USA oder Deutschland steuern. Wenn man allerdings sieht, wie stark Verschwörungstheorien das Denken vieler Menschen prägen, bleibt einem das Lachen im Hals stecken. Die Ausstellung will daher über Verschwörungstheorien aufklären, ohne sich über skurril anmutende Vorstellungswelten lustig zu machen.

Die Sonderausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ läuft von Mai 2019 bis März 2020.

Das Interview führte Kristina Schellenberg.

Termine 2018

8. bis 10. Juni (Fr – So)

Sommernachtslieder

9. und 10. Juni (Sa + So)

Tag der Gärten und Parks

20. Juni bis 12. August (jeweils Fr, Sa, So)

Dalheimer Sommer

21. Juni (Sa)

Einführung zum Eröffnungskonzert Dalheimer Sommer

11. August (Sa)

Abend des Vereins der Freunde des Klosters Dalheim

25. und 26. August (Sa + So)

Der Klostermarkt

16. bis 18. November (Fr – So)

Winterzauber Dalheim (Veranstalter: Evergreen GmbH, Kassel)

2., 9., 16. und 23. Dezember (jeweils So)

Dalheimer Advent

IMPRESSUM Dalheimer Klosterbrief, Ausgabe Frühjahr 2018

Redaktion: Kristina Schellenberg, Stiftung Kloster Dalheim und Heiko Appelbaum – Unternehmenskommunikation, Paderborn

Fotos: S.1: privat; LWL/Johanna Pietsch, S. 2: © fotomedia schmidt, S. 3: Gewölbekeller, Klosterkirche, Schafstall: LWL/Alexandra Buterus; Konventgarten: LWL/Maria Tillmann; Vortragsraum: LWL/Kristina Schellenberg, S. 4: LWL/Kristina Schellenberg

Auflage: 500

Verantwortlich: Hans-Dieter Seidensticker, Verein der Freunde des Klosters Dalheim e. V.